

Volkszeitung

Verlagsstelle und Redaktion, Dresden, R. 16, Galtstrasse 36

Belegblätter... Ausgabe A mit illustrierter Unterhaltungsbeilage und relig. Wochenbeilage...

Abbestellen... Preis 1.20 M. pro Quartal...

Einzige katholische Tageszeitung im Königreich Sachsen. Organ der Zentrumspartei. Ausgabe A mit illustrierter Unterhaltungsbeilage und relig. Wochenbeilage...

Segen des Frühdrusches

In der Mühle zu W. bei Dresden wurde dieser Tage die Annahme von 80 Tons Roggen verteuert, weil er zu feucht war. Auch die Regierung erläßt Befehle, daß, da viel feuchtes Getreide angeliefert wurde, die Annahme...

Ich war unlängst in einer Mühle; da standen ganze Weiden von Säcken mit Getreide von Selbstverforgern. In der Mühle roch es dumpf; in den Säcken herrschte eine Temperatur, daß man Eier kochen konnte.

Ich nahm die Ueberzeugung mit, daß die Landwirte ihr ganzes vorjähriges Getreide abgeliefert hatten und daß die rigorosen und nicht einwandfreien Nachuntersuchungen zum mindesten überflüssig waren; wäre noch altes Getreide im Lande, so würde der Bauer dieses in die Mühle geben...

Das Fazit ist: Ein gut Teil der heutigen Brotfrucht ist bereits verdorben; das künstliche Trocknen des nassen Getreides kann nur eine noch größere Kürzung der Ration zur Folge haben...

In den Weizen steht das feuchte Getreide in Säcken. Na, ein vernünftiger Mensch würde es doch ausschütten, damit es an die Luft kommt und der Verwesungsprozess eingeschänkt wird. Aber nein; der allmächtige Kommunalverband schickt einen Revisor um den anderen in die Mühle...

Wenn wir alles das hätten, was in diesen vier Jahren als Folge des „Systems“ und verfehrter Anordnungen an Getreide, Kartoffeln, Eiern usw. verdorben und beiseite geworfen wurde, wir könnten getrost ein Jahr davon leben, ohne — hungern und hanstern zu müssen!

Das Neueste vom Tage

Der amtliche deutsche Tagesbericht

(Amtlich. M. S. S.) Großes Hauptquartier, den 20. August 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz

Südwestlich von Baillou steigerte sich die Artillertätigkeit mehrfach zu großer Stärke. Auf dem Kampffelde des 18. August erneuerte der Feind gestern Abend seine Angriffe. Sie kamen südlich von Weteren in unserem zusammengeführten Feuer nicht zur Entwicklung.

Obergruppe Generaloberst von Boehn:

Nördlich von Lihons griffen unsere Sturmtruppen die vorderen englischen Positionen an, nahmen ihre Besatzung gefangen und wehrten mehrere Gegenangriffe des Feindes ab. Südwestlich von Chaulnes schlugen wir einen am Abend noch kurzem Feuerkampf vordringenden feindlichen Angriff zurück.

Zwischen Neuvireignes und der Dife tagsüber erbitterter Kampf. In breiter Front ging hier der Franzose zum Teil mit frisch eingesehten Divisionen wiederholt zu starken Angriffen vor. Südlich von Crapeau-Mesnil brachen seine Angriffe vor unseren Linien zusammen.

Zwischen Maas und Mosel drangen unsere Erkundungsabteilungen mehrfach in die feindlichen Gräben ein. Leutnant Veltiens errang seinen 29., 30. und 31., Wizefeldwebel May seinen 21., 22. und 23., Leutnant Kolb seinen 22. Luftsteg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

16 000 Tonnen versenkt

Berlin, 19. August. Amtlich. Neue Erfolge unserer Mittelmeer-Flotte: Vier Dampfer von zusammen etwa 16 000 Tonnentonnentonnen.

Kriegszustand zwischen Rußland und England.

Der formelle Kriegszustand Rußlands mit England soll, wie verschiedene Blätter melden, am 16. August eingetreten sein.

Französische Offiziere bei den Tschecho-Slowaken.

Pariser Blätter teilen mit, daß sich unter den Tschecho-Slowaken 200 französische Offiziere befinden.

Unzufriedenheit in Frankreich.

In französischen Blättern der äußersten Linken wird gesagt: Was in diesem Augenblicke vor sich geht, ist unerhörte. Die französische Republik oder vielmehr die, die über Nacht verfügen, um in ihrem Namen zu sprechen, haben bestimmt, daß sie an einer militärischen Intervention in Rußland teilnehmen. Sie haben niemand befragt. Clemenceau hat Frankreich in das schlimmste der Abenteuer geworfen.

Hauptversammlung des Verbandes kath. kaufm. Vereinigungen Deutschlands

Bonn, 16. August. Der Vorabend des heutigen ersten Versammlungstages hatte die über 150 anwesenden Vertreter der kath. kaufmännischen Vereine zu einem zwanglosen gemütlichen Beisammensein mit den Bonner Verbandsbrüdern im Bürgerverein vereinigt.

Den Beratungen am heutigen Tage ging ein feierliches Hochamt in der altgewohnten Münsterkirche voraus. Um 9 Uhr begannen die Verhandlungen mit einer herzlich begrüßenden Rede des Vorsitzenden des Verbandsausschusses, Herrn Weismantel, welcher die anwesenden Ehrengäste, Herrn Geheimrat Schulze als Vertreter der Stadt Bonn, Herrn Handelskammerpräsidenten Dr. Uhlisch, Herrn Reichstagsabgeordneten Henry begrüßte und das Kaiserhoch ausbrachte.

16 000 Tonnen versenkt

Berlin, 19. August. Amtlich. Neue Erfolge unserer Mittelmeer-Flotte: Vier Dampfer von zusammen etwa 16 000 Tonnentonnentonnen.

Kriegszustand zwischen Rußland und England.

Der formelle Kriegszustand Rußlands mit England soll, wie verschiedene Blätter melden, am 16. August eingetreten sein.

Französische Offiziere bei den Tschecho-Slowaken.

Pariser Blätter teilen mit, daß sich unter den Tschecho-Slowaken 200 französische Offiziere befinden.

Unzufriedenheit in Frankreich.

In französischen Blättern der äußersten Linken wird gesagt: Was in diesem Augenblicke vor sich geht, ist unerhörte. Die französische Republik oder vielmehr die, die über Nacht verfügen, um in ihrem Namen zu sprechen, haben bestimmt, daß sie an einer militärischen Intervention in Rußland teilnehmen. Sie haben niemand befragt. Clemenceau hat Frankreich in das schlimmste der Abenteuer geworfen.

Der Weltkrieg

Der östliche Frontbericht

Berlin, 19. August, abends. Antifisch.

Westlich von Chaulnes und nördlich von Roye sind feindliche Angriffe geblieben. Zwischen More und Dife tagüber heftiger Kampf. Französische Angriffe auf breiter Front brachen unter schwersten Verlusten zusammen. Zeitweilig Artillerietätigkeit im gefrigen Kampfabschnitt zwischen Dife und Aisne.

Deslovenisch-ungarischer Kriegsbericht.

Wien, 19. August. Antifisch wird verlautbart:

In der Biava wurden italienische Erkundungsverbände bereitgestellt.

Der Chef des Generalstabs.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 18. August. Generalbericht vom 17. August. Mazedonische Front: Nördlich von Bitolia und südlich von Suma war die beiderseitige Artillerietätigkeit lebhaft. Westlich des Bardar und südlich vom Doiran vertieft wir durch Feuer feindliche Angriffgruppen, welche sich unserer Linie zu nähern suchten. Im Strumatal war die Patrouillentätigkeit für uns günstig. Feindliche Infanteriegruppen, welche sich zu nähern verheißten, wurden durch Feuer zerstreut.

Sofia, 19. August. Antifischer Bericht vom 18. Aug.: Mazedonische Front: Im Tale des oberen Skumbi zerstreuten unsere vorgeschobenen Posten nach Kampffeldern mehrere französische Sturmabteilungen. Bei Bitolia, im Cernobogen, westlich des Debropolje und auf beiden Seiten des Bardar war beiderseits die Artillerietätigkeit ziemlich heftig. Westlich des Bardar wurden englische Infanterietrupps, die sich an mehreren Stellen unserer vorgeschobenen Posten bei dem Dorfe Katschikowa zu nähern suchten, durch Feuer zerstreut. Im Bardarale beiderseits lebhaftes Fliegergetöse.

Ungarischer Kriegsbericht

Der Vertreter des Roten Kreuzes bei der englischen Armee in Frankreich drückt, Präsident Boucard vom aus englische Fronten berichtet und den Feldmarschall Haig die Aufklärung über die Lage.

Stadt und Reichsbild von Rouen wurden in der Nacht vom 17. zum 18. August von deutschen Flugzeugen angegriffen. Calais wurde in der Nacht vom 17. d. M. mit 50 Bomben belegt. Einige Häuser wurden schwer beschädigt. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen. In der gleichen Nacht wurde auch Dünkirchen von deutschen Flugzeugen bombardiert.

Die weitestgehenden Operationsziele des Feindes bei seinem unstillen Angriff am 17. August beiderseits der More wurden aus erbeuteten Karten einwandfrei festgestellt. Siernoch war das Angriffsziel des 17. August südlich der More der mehr als acht Kilometer rückwärts unserer Kampffront gelehene Wald bei Avrincourt. Bekanntlich brachen die starken Feindangriffe dieses Tages unter schweren Verlusten bereits vor unserer Kampflinie zusammen.

Unsere Luftstreitkräfte waren in den Tagen vom 13. bis 16. August wieder außerordentlich tätig. Trotz teilweise unglücklicher Witterung wurden u. a. die Städte Dünsirchen, Calais, Boulogne, Rouen, Amiens und Eprenay mit 20349 Kilogramm Bomben und große Truppenansammlungen im Sommegebiet mit Turgranaten und Maschinengewehren angegriffen. In der Nacht vom 15. zum 16. folg infolge Bombenabwurfs das Munitionslager von Beuvery einer ungeheuren Explosion in die Luft. Es entstand ein Feuer, der weitere Explosionen zur Folge hatte. Der Generalverlierer in diesen vier Tagen 87 Flugzeuge, und zwar 79 Luftkämpfer und acht durch Mist. Acht Ballone wurden unteren Fliegern brennend zum Absturz gebracht. Oberleutnant Quertier errang seinen 29. und 30. Leuten. Volle 30. Leuten. Rönneke seinen 30., Leuten und Udet seinen 35. und 56. Luftflieger.

Deutsches Reich

Das Eisene Kreuz. In den abgelassenen vier Jahren, bis zum 1. August 1918, ist das Eisene Kreuz etwa an 135.000 Inhaber verliehen worden. Das Eisene Kreuz zweiter Klasse sind über 4 1/2 Millionen zur Ausleihung gelangt. In der Heimat wurden etwa 6500 Personen mit dem Eisernen Kreuz am schwarzweißen Bande ausgezeichnet, eine Zahl, die gegenüber den im Felde verliehenen Eisernen Kreuzen kaum in Betracht kommt, namentlich, wenn man berücksichtigt, daß sie sich auf den Zeitraum von 20 Jahren verteilt. Das Großkreuz des Eisernen Kreuzes tragen, außer dem Kaiser, bisher vier unserer Feldherren, nämlich die Generalfeldmarschälle v. Hindenburg, v. Mackensen, Prinz Leopold von Bayern und der Erste Generalquartiermeister General der Infanterie Ludendorff. Das Eisene Kreuz mit Strahlen (das Ritterskreuz) besitzt lediglich Generalfeldmarschall v. Hindenburg.

Die Wehrheit der Mitglieder des Hauptauschusses des Reichstages hat bei dem Vorsitzenden des Hauptauschusses beantragt.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung des Eisernen Kreuzes an den Generalmajor Art. z. D. v. Gronau, die Übertragung der neuerschafften Stelle eines hauptamtlichen Vorsitzenden des Reichsausschusses für den Wiederaufbau der Handelsflotte unter der Leitung der Antisubmarin, „Präsident“ an den bisherigen Präsidenten des Kaiserlichen Konsulats zu Kiel, Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Dr. Georg Kautz.

Die Fraktionsmitglieder des Reichstages werden am Mittwoch vom Vizekanzler v. Beyer und dem Staatssekretär des Auswärtigen v. Sinke empfangen, um Mitteilungen über die Verhandlungen im Großen Hauptquartier entgegen zu nehmen. Es werden dabei vornehmlich die verschiedenen Fragen der Ostpolitik zur Erörterung gelangen. Im Anschluß an diese Konferenz soll auch über die Einberufung des Hauptauschusses Bescheid gefasst werden. Nach Information der „Berl. Tagebl.“ ist sie mit Sicherheit zu erwarten. Der „Vorwärts“ schreibt noch, im Falle des Zusammentritts des Hauptauschusses werde es sich nicht nur um Polen handeln, sondern noch mehr um Zusatzvereinbarungen zum Brestler Frieden, die die deutsche Regierung mit der russischen Regierung abzuschließen beabsichtige. Diese Zusatzvereinbarungen würden selbstverständlich ebenso wie der Brestler Friedensvertrag der Zustimmung des Reichstages bedürfen, um in Kraft treten zu können.

In einem Schreiben des preussischen Handelsministers an die rheinisch-westfälischen Bergarbeiter, das von bestimmt zu erwartenden Lohnerhöhungen spricht, wird der Erwartung Ausdruck gegeben, daß alles geschehen werde, um die Ruhe aufrecht zu erhalten, damit die Kohlenversorgung nicht gefährdet werde.

Aus dem Ausland

Österreich-Ungarn.

Ueber die Kaisergeburtstagsfeier in Schloß Wartholz bei Reichennau wird gemeldet: Bei der Wartholztafel, welche sich an die Ueberreichung des Marschallstabes an den Kaiser und die Promotion der Maria Theresiaritter angeschlossen, brachte Feldmarschall Konrad v. Höbendorff einen Trinkspruch auf den Kaiser aus, wobei er die hohen Herrscherzeugenden und Führereigenschaften des Allerhöchsten Kriegsherrn, dries und daran erinnerte, daß des Kaisers warmes empfängliches Herz allezeit um den Frieden bemüht sei, daß die Krone aber nur allzu gut wisse und mit ihr die Heimat erkenne, daß es durchzuhalten gilt, so lange der Trost unserer Heilande nicht gebrochen sei. Mit häuflicher Begeisterung stimmten alle in das dreifache Hoch auf den Kaiser ein.

Polen.

Eine außerordentliche Sitzung des polnischen Ministerrates hat am Sonntag stattgefunden, in der Prinz Janus Radziwill über seine Reise ins Hauptquartier berichtete. Im Zusammenhang mit den dortigen Verhandlungen wurde eine Sitzung des Kronrates anberaumt. Wie verlautet, wird Prinz Radziwill zwecks politischer Verhandlungen sich nach Wien begeben.

Rumänien.

Anlässlich der feierlichen Einweihung der Dajstergrenze und des Zollamtes in Bender richtete der Finanzminister Senleschi an den Ministerpräsidenten Marghiloman folgendes Telegramm: Bisher war im Laufe der Jahrhunderte die offene Pforte des Ostens nach dem Westen. Die Vorsehung befehlt Ihnen die Aufgabe vor, das Tor von Bender für ewige Zeiten gegen die Einfälle asiatischer Wildheit und slavischer Barbarei zu schließen. Dank Ihnen erhalten wir heute die Dajstergrenze als Grenze des zivilisierten Europas.

In den Zehner Werkstätten der rumänischen Eisenbahnen wurden 5000 Arbeiter angestellt. Nur diejenigen dürfen weiter arbeiten, welche sich durch Unterschrift für die von der rumänischen Eisenbahn gestellten Bedingungen verpflichten und auf weitergehende Ansprüche verzichten.

Der parlamentarische Agrarausschuss fasste folgende Beschlüsse: Der gesamte in Privatbesitz befindliche anbaufähige Boden wird enteignet, um an die arbeitende Bevölkerung Bekarabiens verteilt zu werden. Die vorhandenen Wein- und Obstgärten verbleiben ihren Besitzern. Bei Uebergabe der Grundstücke an die arbeitende Bevölkerung wird den früheren Besitzern das Recht bewilligt, den Bodenanteil zu behalten, der die für den anbaufähigen Boden festgestellte Norm nicht übersteigt. Bei Enteignung des Grund und Bodens wird auch das alte Inventar des Grundbesitzers enteignet werden können, um der arbeitenden Bevölkerung oder der autonomen Lokalbekörde übergeben zu werden.

Sowjet-Russland.

Der Großfürst Paul Alexandrowitsch, ein Onkel des Czaren und Vater des von den Bolschewiki verhafteten Dimitri Pawlowitsch, ist in der Nähe von Perm gleichfalls von den Bolschewiki ergriffen und in Haft genommen worden.

Die Russen haben neuerdings große Minenfelder bei Petersburg geortet, denen u. a. ein sinniger Dampfer zum Opfer gefallen ist. Damit stimmt eine Meldung von „Aftonbladet“ überein, daß russische Kriegsfahrzeuge sogar bei Arno Minen gelegt hätten.

Ukraine.

Der Handelsminister des Dongebietes legte den Preisvertretern die wichtigsten Bedingungen des Vertrages zwischen dem Dongebiet und der Ukraine dar. Die Grenze wird bestimmt durch die letzte Verwaltungsgrenze zwischen dem Dongebiet und den Jekaterinowslawischen Chorowischen und Woronezhischen Gouvernements. Gegenseitige Anerkennung der Unabhängigkeit und Souveränität, Recht auf Errichtung von Zollämtern. Die Ukrainer genießen im Dongebiet alle Rechte der nichtkolonialen Bevölkerung. Dieselben vollen Rechte genießen die Angehörigen des Dongebietes in der Ukraine. In kürzester Zeit sollen Verträge abgeschlossen werden über den Warenankauf, die Zollfrage, die finanziellen Beziehungen, den Eisenbahn-, Post- und Telegraphenverkehr und die Einsetzung gemischter Kommissionen in der Donezfrage. Das Dongebiet soll die Bergwerke mit Lebensmitteln und Sämerölen, die Ukraine soll sie mit Holz, Metall und Sprengstoffen versehen.

Laut Mitteilungen der ukrainischen Telegraphenagentur tritt die Regierung des Kuban-Gebietes an die Wiederherstellung von Handelsbeziehungen mit der Ukraine heran. Das Kubangebiet könne Pflanzenfett, Getreide, Butter und Viehfutter liefern und brauche Eisen, Maschinen, Kohlen

und Gewebe. Sieben Staniken der Halbinsel Taman (Kuban-Gebiet) forderten die Angliederung an die Ukraine.

„Rokitnica Gazette“ wendet sich gegen den Aufruf der Sozialisten an das Proletariat der ganzen Welt, die deutschen und österreichischen Arbeiter aus dem internationalen Verbände auszustoßen. Der Aufruf sei nichts als Heuchelei nationalisierter, imperialistischer Aufbebung. Niemand sei imperialistischer als die Verbandssozialisten. Nur die Mittelmächte hätten durch den Brestler Frieden wirklich Völker befreit.

Spanien.

Der frühere Direktor des Observatoriums auf dem Montblanc, der Astronom Prof. Stefanitsch, der bei Kriegsausbruch in die französische Armee eingetreten war, wurde zum Führer der Tscheken in Sibirien ernannt. Stefanitsch werde sich in den nächsten Tagen zur Uebernahme seines Postens nach Sibirien begeben.

Italien.

Der Thronfolger stattete dem österreichisch-ungarischen Geschäftsträger einen Besuch ab, um anlässlich des Geburtstages des Kaisers von Oesterreich die Glückwünsche des Sultans zu überbringen. Auch der Großvezir und der Minister des Äußeren brachten ihre Glückwünsche dar. Aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers wurde im Dolmabahische-Palais vom Sultan ein Frühstück gegeben.

Spanien.

Dato stellt in einer Mitteilung in Abrede, daß, wie einigen Zeitungen behauptet, wegen Torpedierung spanischer Schiffe eine Note an Deutschland gesandt worden sei. Eine solche Note existiere nicht. Das Kabinett sei einmütig entschlossen, die Neutralität aufrecht zu erhalten. Er fügte hinzu, daß der „Cervantes“ nicht torpediert worden sei, sein Verlust sei vielmehr dem Umstande zuzuschreiben, daß die Ladung Petroleum, Feuer gefangen habe. Minister Dato protestierte gegen die wiederholten Mitteilungen einiger Zeitungen über Spaniens internationale Beziehungen. Er sagte: Diese Mitteilungen sind darauf berechnet, die öffentliche Meinung unnötig zu erregen und grundlose Beunruhigung hervorzurufen. Ich bin der Ansicht, daß die Regierung ein Recht darauf hat, zu erwarten, daß das Publikum in sie Vertrauen setze, und ich vertraue, daß die ernstesten Blätter gegenüber Mitteilungen, die die Ruhe des Landes bedrohen, Vorsicht walten lassen.

Norwegen.

„Ava Daglight Alchanda“ schreibt: England will Skandinavien in den Rücken fallen, um sich zum Herren der nordischen Fischergewässer zu machen und Mitteleuropa die Eisenerzlieferung abzuschneiden. Das Blatt greift die schwedische Politik in Sachen Finnlands an. Durch Finnlands Anschluß an den skandinavischen Norden würde erreicht werden sein, daß dieser außerhalb des Krieges geblieben wäre. Jetzt aber werde Finnland genötigt, mit Deutschland gegen den Verband zu kämpfen. Im eigenen Interesse müsse man Finnland den Sieg wünschen.

England.

Eine Versammlung der Unabhängigen von Et athen-Bahnen und Omnibussen hat am Sonntag in London: eine Entschließung angenommen, die alle Mitglieder des Verbandes im ganzen Lande dringend anfordert, morgen zu streiken. — London war am Sonntag tatsächlich ohne Omnibusse und Straßenbahnen infolge des Ausstandes der Schaffnerinnen, die eine weltliche Lohnerhöhung um 5 sh. verlangen, so daß sie den Männern gleichgestellt werden. Man glaubt, daß der Streik sehr schnell beigelegt werden wird.

Der Bericht der Kommission für die spanische Verwaltung der Kohlen ist am Mittwoch veröffentlicht worden. Die Kommission empfiehlt die Entteilung der Hochöfen, Stahl- und Walzwerke in Gruppen, die dann als kombinierte Betriebe arbeiten sollen. Ferner gelangte man zu einem endgültigen Beschlusse über die Erzeugung elektrischer Kraft im großen Maßstabe. Es wird auch empfohlen, mehr Gasmotoren zu beschaffen. Schließlich wird die Errichtung eines Bergwerksministeriums und die systematische Ausbeutung des vorhandenen Mineralreichtums vorgeschlagen.

Der jetzige Lordkanzler v. Campbell, der vor dem Ausbruch des Krieges als Carbons vorläufiger Regierung gehörte, und für eine der Hauptstützen der Unionistpartei galt, hat zur allgemeinen Ueberraschung in einer Rede bei einem Festmahle erklärt, daß er nunmehr zum Homeoffice bekehrt sei.

Japan.

Die Opposition weist der Regierung vor, daß sie die gegenwärtige Lage überbürde, und bereitet einen Feldzug gegen die Regierung vor.

Amerika.

Die Vereinigten Staaten haben alle Beziehungen mit der Sowjetregierung abgebrochen. Die amerikanischen Konsularbeamten in Moskau übertrugen am 5. August die Verwaltung ihrer Geschäfte an den schwedischen Generalkonsul, der auch die Interessen Englands und Japans vertritt. Der amerikanische Generalkonsul in Moskau Poole hat dem Staatsdepartement in Washington mitgeteilt, daß Lenin bereits am 20. Juli wiederholt in einer Versammlung des Sowjets offiziell erklärt habe, zwischen der Sowjetrepublik und den Entente-mächten herrsche Kriegszustand. Ueber die Ereignisse, die dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und der Sowjetregierung vorangingen, dröhete der New Yorker Korrespondent der „Times“ u. a.: „Die Entente-Vertreter hatten Tschitscherin gefragt, wie Lenins Neuerungen über den Kriegszustand zwischen der Entente und der Sowjetrepublik zu verstehen seien. Tschitscherin habe geantwortet, daß es sich nicht um einen Kriegszustand, sondern um einen Verteidigungszustand handle. Mit dieser Erklärung waren die Ententevertreter nicht zufrieden, sondern verlangten, daß Lenin sie öffentlich abgeben sollte. Am 2. August kam Tschitscherin mit der Erklärung, daß Lenin seine Erklärung in einer geschlossenen Versammlung abgegeben habe und folglich auch nicht eine zweite Erklärung abzugeben brauche.“

Ueber die Militärmissionen, deren freien Abzug die Sowjetregierung versprochen und dann verweigert hatte, sagte Tschitscherin, daß Unterhandlungen mit Deutschland über das freie Geseit von Petersburg nach Stockholm im Gange seien, da die Abreise nach Archangelsk unmöglich sei. Am 5. August erhielt Poole das Resultat einer Konferenz zwischen Tschitscherin und den Generalkonsuln von Schweden, Japan und den Vereinigten Staaten, in der die Sowjetregierung versicherte, daß diplomatische und andere offizielle Vertreter der Alliierten nicht belästigt werden sollen, daß aber die Sowjetregierung die Missionen der Alliierten nicht abweisen lassen könne und daß schließlich die Sowjetregierung die gefangen genommenen bürgerlichen Personen als Geiseln für das Leben der Mitglieder der Sowjets in den durch die Alliierten besetzten Gebieten festhalte. Tschitscherin sagte, die Gefangensetzung sei der im Kriege gebräuchlichen Internierung gleich, und betonte, er könne keine Verantwortung für die Internierten übernehmen, weil England und Frankreich Archangelsk ohne Kriegserklärung angegriffen hätten. Daraufhin warnte Poole Tschitscherin, daß die Alliierten sich nicht einschließen lassen, und daß die Mitglieder der russischen Regierung persönlich verantwortlich sein werden.

Die amerikanische Erfassungskommission geht bei der Bewilligung der neuen Militärforderungen weiter als die Regierungsvorlage selber. Die Regierungskommission fügte dem Gesetz einen Paragraphen an, wonach diejenigen Arbeiter, die vom Kriegsdienst befreit wurden, weil sie in unentscheidlichen Industrien arbeiten, automatisch dem Frontdienst zugeführt werden müssen, sobald sie sich an einem Musterungsbüro beteiligen.

Argentinien.

Die Regierung wird einen Gesetzentwurf einbringen, um das stehende Heer auf 25 000 Mann zu bringen und die Militärdienstzeit auf 2 Jahre zu erhöhen. Gleichzeitig sollen Maßregeln für die Mobilisierung von Reservejünglingen getroffen werden, während das Militärbudget verdoppelt wird.

China.

Der Kantonskrieg ist über die Ufer getreten. Etwa 5000 Personen sind obdachlos und 250 000 können nicht genügend mit Lebensmitteln versorgt werden.

Aus Stadt und Land

Dresden, den 20. August 1918

Ihre Königl. Hoheiten der Prinzessin und die Frau Prinzessin Johann Georg empfingen gestern, Montag mittag, den Staatsminister Dr. Heinze.

Führungen durch die Kgl. Sammlungen zum Besten des Vereins Heimatkunst für die Stadt Dresden. In der Mittwoche, den 21. August, nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr stattfindenden Führung durch die Kgl. Gemäldegalerie wird die Kunstgeschichtlerin Fräulein Hülfke die Modernen Meister besprechen. — Donnerstag, den 22. August, nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr Führung im Kgl. Historischen Museum durch Oberlehrer Wörhlich.

Geh. Oekonomierat Wilhelm Zeidler, Rittergutsbesitzer auf Oberlosa, ist am Sonntag im 70. Lebensjahre verstorben. Er war lange Jahre Mitglied der Zweiten Kammer der Ständerversammlung und des Landesparlamentes sowie Vorsitzender des Landwirtschaftlichen Kreisvereins im Vogtlande. Ferner wirkte er als Mitglied des Verwaltungsausschusses der Anstalt für staatliche Schlachtviehversteigerung sowie als stellvertretendes Mitglied des Verwaltungsausschusses für die Gebäudeversicherung der Brandversicherungskammer.

Eine Tagung von Kriegsbeschädigten wird seitens der Ortsgruppen der Kreishauptmannschaften Dresden und Bautzen des Landesverbandes Sachsen der wirtschaftlichen Vereinigungen Kriegsbeschädigter am kommenden Sonntag im Palmengarten in der Form eines Kreisfestes abgehalten. Auf der Tagesordnung stehen hauptsächlich Fragen betr. die Vertretung der Interessen der Kriegsbeschädigten.

Die neuen Zuckerkarten. Die Gültigkeit der Zuckerkarten für den laufenden Versorgungszeitraum erlischt mit dem 31. August. Vom 1. September ab gelten die Zuckerkarten und Bezugskarten der Reihe 10, die auf drei Pfund Zucker lauten und bis 31. Oktober bestimmt sind. Die Abholung des Zuckers auf den dritten Abschnitt muß bis zum 15. Oktober beendet sein. Gleichzeitig mit der Ausgabe des Zuckers auf die neue Zuckerkarte wird eine nochmalige Verteilung von Einmachzucker erfolgen, und zwar in Höhe von einem Pfund auf den Kopf der Bevölkerung. Dieser Einmachzucker gelangt in der Weise zur Verteilung, daß auf den ersten für die Zeit vom 1. bis 20. September geltenden Abschnitt der Landeszuckerkarte statt ein Pfund zwei Pfund Zucker ausgegeben werden.

Ein Dresdner Verunglückter. Es dürfte von Interesse sein, daß bei dem kürzlichen Eisenbahnzusammenstoß bei Pontasul auch ein Dresdner unter den Verletzten ist, der 24-jährige Mechaniker Josef Görner von der Schandauerstr., ehemals bei der Firma Grunemann, jetzt beim Arbeiterklub in Wien eingetieft. Er dürfte ziemlich glimpflich wegkommen, obwohl das rechte Handgelenk gebrochen zu sein scheint.

Die Adressen der Briefe und Pakete für deutsche Kriegsgefangene, die sich in den Händen des amerikanischen Heeres in Frankreich befinden, sind mit folgendem Zusatz versehen: Care of Central Records Office, U. S. A. P. O. 717, Franco. Das Hauptlager für Mannschaften ist in St. Pierre de Corps, Frankreich (in der Nähe von Tours) errichtet, das Offizierslager in Orest.

Sieben Pfund Kartoffeln werden in der Woche vom 25. bis 31. August auf die Wochenkartoffelkarte B Nr. 4 der Sammelkarte geliefert. Die Rinderkarten (A Nr. 4) werden mit fünf Pfund bedacht. Der Preis für ein Pfund Kartoffeln beträgt 14 Pfg. Die Anmeldung hat bis Mittwoch, den 21. August, zu erfolgen.

100 000 Stück Zigaretten durch Betrug erlangt. Am 3. August wurde eine hiesige Zigarettenfabrik zunächst telefonisch erfaßt, zur Fällung des Baggonns, der an das Oberkommando Ost gehen sollte, vier Kisten Zigaretten an das Lagerhaus Thamm abzuliefern. Später erschien ein Bote, der diese vier Kisten abholte. Sie enthielten 100 000 Stück Zigaretten in 20er Packung, Marke Welti, Zigarettenfabrik Welti, Dresden. Erst hinterher stellte sich heraus, daß man einem Betrüger in die Hände gefallen war. Wahrscheinlich wird er versuchen, die Zigaretten an den Mann zu bringen. Der unbekannte Bote war ein 26 bis 30 Jahre alter Mann mit verkrüppelter rechter Hand und machte den Eindruck eines Marktwebers. Vor Anlauf wird gewarnt.

Verichtigung. In der Erinnerung an Bischof Dr. Schäfer muß es natürlich heißen: Alte (nicht alle) Dresdner Katholiken — letzteres hieße doch den Mund voll nehmen. Der Bischof, der ihn ordiniert hat, heißt Bernert (nicht Bernet). Dann ist in den Jahreszahlen eine Verwechslung vorgekommen, die Ernennung zum Domkapitular erfolgte 1891, die Verfassung zum zweiten Hofprediger 1896 und zum ersten Hofprediger 1899.

Leipzig.

Die Deutsche Faserstoff-Ausstellung Leipzig wird am kommenden Donnerstag mittags 1 Uhr durch den Prinzen Johann Georg feierlich eröffnet werden. Für das Publikum ist die Ausstellung von 2 Uhr ab gegen den täglichen Eintrittspreis von 1 Mk. für Erwachsene und 50 Pfg. für Kinder geöffnet.

Während der Herbstmesse sind auch diesmal wieder eine Anzahl Versammlungen bedeutender Fachverbände in Leipzig in Aussicht genommen worden. Unter anderen werden hier tagen, der Verband der Beleuchtungs-Großhändler, die Vereinigung Deutscher Lampenfabrikanten und Großhändler, der Verband der Perlmutterindustriellen Deutschlands, der Verband der Deutschen Cellulose-Industriellen, der Uhrmacherverband Deutschlands, der Verband Deutscher Papier- und Schreibwarenhersteller usw.

Die Kriegszeit hat auch eine bedenkliche Zunahme nervöser Erkrankungen von Kindern und Jugendlichen zur Folge. Da erfahrungsgemäß Eltern über derartige Störungen sich nur schwer sachgemäß beraten, eine Vernachlässigung aber vielfach bis zur Verwahrlosung führt, so hat der Fürsorgeverband in Leipzig eine Sprechstunde eingerichtet, in der Eltern und Erziehern die gewünschten ärztlichen Ratschläge unentgeltlich zuteil werden.

Bautzen, 19. August. Eine sechsköpfige Diebesbande wurde hier von der Polizei verhaftet. Die Diebe hatten in Gasthöfen und bei Gutsbesitzern in der Umgebung Ziegen, Schafe, Gänse, Hühner und Kaninchen gestohlen und die Tiere meist in Ställe geschleppt.

Chemnitz, 19. August. Die hiesige Straßenbahn hat im vorigen Jahre 686 318 Mk. Reingewinn ergeben. Das kgl. Generalkommando des XIX. A. K. hat eine Einschränkung des Straßenbahnbetriebes angeordnet.

Chemnitz, 20. August. Rascher Tod. In einer Schenkwirtschaft in der Nordvorstadt wurde ein hier wohnhafter Schlosser vom plötzlichen Unwohlsein befallen und starb bald darauf.

Chemnitz, 20. August. Großer Wäschebierdiebstahl. In der Nacht zum 15. August sind in einem hiesigen Wäschebiergeschäft gestohlen worden: 40 bis 50 seidene Unterröcke, 150 weiße Batist-Unterhosen, 12 weiße Unterröcke mit Stidereifalbel, 9 weiße Varchent- und Satin-Damenjeden, 6 zwei- und dreiteilige Garnituren bestehend aus Tag- und Nachthemd und Beinkleid, 27 Taghemden mit Stidereifalbel, 12 Damen-Nachthemden, 24 bunte und weiße Oberhemden und 9 Damen-Beinkleider im Gesamtwerte von 10 000 Mk.

Eisenhof, 19. August. Stidereifabrikant Paul Schmidt, ein bekannter Wohlthäter für die Armen ist hier im Alter von 60 Jahren verstorben. Er war auch längere Zeit Mitglied des Stadtverordnetenkollegiums.

Gersdorf, 20. August. Grubenunglück. Auf dem Steinkohlenwerk „Kaisergrube“ ereignete sich im Schachte ein sehr bedauerlicher Unfall, bei welchem zwei Bergarbeiter schwer verletzt wurden und ein dritter, auswärts wohnend, ums Leben kam. Die Verletzten brachte man sofort nach dem Krankenhaus.

Kaufungen, 20. August. Selbstmord. Im Ortsteil Mähwiese entlebte sich die Ehefrau des im Heeresdienst stehenden Fabrikarbeiters und Hausbesizers C. Drei Söhne von den Genannten stehen im Felde. Die Bedauernswerte zeigte schon längere Zeit Spuren geistiger Umnachtung.

Leipzig, 19. August. Vier Obstdiebe wurden hier vom Flurschutzkommando verhaftet, als sie im Begriffe waren die Obstplantage von Miesch zu plündern.

Tanzenheim, 20. August. Leure Kessel. Eine Strafverfolgung von je 30 Mk. erhielten hier drei Fortbildungsschüler, die mit Steinen nach einem Obstbaum geworfen, das Obst angelesen und sich angeeignet hatten.

Zittau, 19. August. Die Kriegsgefangenen-gräber auf dem Frauen-Friedhofe sollen nach einem Beschlusse der Stadtverordneten seitens der Stadt in Stand gehalten werden. In der Sitzung wurde betont, daß es eine Ehrenpflicht sei, in dieser Weise für andere toten Feinde zu sorgen, obwohl dies bei unsere Gegner nicht so gehandhabt wird.

Breitungen a. d. Wehra, 19. August. Tabakernie. Die Ernte des diesjährigen Tabaks hat begonnen. Wie das „Salzunger Tgl.“ schreibt, bleibt der Ertrag leider gegen das Vorjahr weit zurück. Die mit Tabak bepflanzte Fläche hat 1918 einen geringen Zuwachs erfahren.

Rosburg, 20. August. Erschossen. In Schallau (Sachsen-Meiningen) wurde auf seinem Jagdgebiet der dortige Postverwalter Pangray auf dem Anstand von Wilderern erschossen.

Raumburg, 19. August. Wahl. Der Erbauer des neuen Oberlandesgerichtsgebäudes hier, Regierungsbaumeister Hahfeld, wurde zum Raurat der Stadt Raumburg gewählt.

Paderborn, 19. August. Auf dem Truppenübungsplatz Sennelager wurde die Leiche eines jungen Mädchens gefunden, das auf dem Militärbüro beschlagnahmt gewesen ist. Es hat sich noch nicht feststellen lassen, ob an dem Mädchen ein Verbrechen verübt oder ob es freiwillig aus dem Leben geschieden ist.

Petersburg, 19. August. Die frühere Hofdame der Zarin, Chitrowna, die wegen ihres Versuches, die Zarenfamilie aus der Gefangenschaft in Tobolsk zu befreien, unter der Regierung Kerenskis in die Peter-Pauls-festung gebracht wurde, ist einem Raubmorde zum Opfer gefallen.

Salzburg, 20. August. Ausweisung von Fremden. Die Stadt hat alle Fremden aufgefordert, innerhalb dreier Tage die Stadt zu verlassen. Der Magistrat hat allen Hotels die Verabfolgung von Speisen an Fremde verboten.

Thorn, 20. August. Das Hochwasser der Weichsel hat hier bereits eine Höhe von vier Metern erreicht. Viele Kändereien, die mit prächtig entwickeltem Gemüse und Garkräutern bestanden sind, wurden überschwemmt. Der Schaden beläuft sich auf mehr als 100 000 Mk.

Gemeinde- und Vereinsnachrichten

Leipzig, 19. August. Am 1. August wurde beim Pfarramt St. Trinitatis in Leipzig eine vierte Kaplanstelle begründet, deren Inhaber einen ständigen Wohnsitz in Vorna zu nehmen und die geistliche Versorgung der Katholiken in Vorna und dessen Nachbarorten zu übernehmen hat. — Die neugegründete Stelle wurde dem Herrn Tit. Pfarrer Max Lange übertragen. — Durch diese Gründung ist ein lang gehegter Herzenswunsch in Erfüllung gegangen. — Möge es Gott verleihen, daß auch baldigst mit dem notwendigen Kirchenbau begonnen werden könnte. — Milde Gaben für das zu erbauende Gotteshaus nimmt mit größtem Danke das kath. Pfarramt St. Trinitatis in Leipzig, Rudolfstr. 3, I. entgegen.

Bemerktes

Vergeltliches Honorar in China. Der Kaiser von China fragte einst einen Engländer, wie in England die Aerzte bezahlt werden. Auf die Auskunft, daß sich die Bezahlung nach der Art der Krankheit und der Dauer der Behandlung richte, entgegnete der Kaiser: „Bei mir ist die Sache ganz anders. Ich habe vier Aerzte und jeder erhält monatlich ein gutes Gehalt. Sobald ich aber krank werde, hört sofort jede Bezahlung auf. Die Folge davon ist, daß alle meine Krankheiten nur von kurzer Dauer sind.“

Ein paar lebenswerte Schläge. Ein Arbeiter sollte einen Knaben mittels eines Koppels misshandeln haben. Die Verhandlung vor dem Schöffengericht Rölln ergab, daß der Mann dem Jungen, der einen Unteroffizier beschimpfte, nur ein paar Schläge mit der Hand gegeben hatte. Das Gericht sprach den Angeklagten frei, mit der Bemerkung, daß seine Tat zu loben sei.

Belohnung für Angeber. Wie die Provinzialfleischstelle in Hannover bekannt macht, hat es sich als notwendig erwiesen, gegen diejenigen Gastwirtschaften, die Fleisch markenfrei abgeben, unachtsamlich vorzugehen. Denjenigen Personen, die derartige Uebertretungen so anzeigen, daß mit Erfolg gegen die Betriebe vorgegangen werden kann, werden von Fall zu Fall Belohnungen in Höhe von fünfzig bis dreihundert Mark zugewandt. Auch für die Ausfindung von Geheim-schlächtereien werden Prämien in gleicher Höhe bewilligt.

Ueberfall auf einen Eisenbahnzug in Amerika. Aus Newport wird auf Grund einer Depesche aus El Paso (Texas) gemeldet, daß bei Conuelo in der Nähe von Chihuahua ein Eisenbahnzug von einer zu Willas Arnee gehörenden Bande angegriffen und ausgeraubt worden sei; 26 Fahrgäste und 40 amerikanische Begleitfeldaten seien dabei getötet worden.

Auf dem Eisenbahnwagen geköpft. Laut „Rölln. Volksztg.“ wurden auf der Eisenbahnstrecke Berlin—Güterloh unweit der letzteren Station zwei Soldaten, als der Zug unter einer Brücke hindurchfuhr, von einem dort quergespannten Eisendraht erfaßt, der ihnen die Köpfe vom Rumpfe trennte. Die Leichen fielen auf einen auf dem Trittbrett stehenden dritten Soldaten, der dadurch eine Gehirnerkältung erlitt und ins Hospital gebracht werden mußte.

Großer Schmuckdiebstahl. Auf der Bahnfahrt von Karlsbad nach Wien wurden aus einem Koffer Schmuckstücke, die mit Edelsteinen besetzt sind, im Werte von 120 000 Kronen gestohlen.

Literatur

Der Friedenspakt und das deutsche Volk. Kathol. Antwort auf die Schrift „Pact, Paxie und Weltkrieg“ von Ragnus Sochan, Bräfelst. Preis 1.80 Mk. Verlag der deutschen Kirchenzeitung, München 8.

Die bekannte Zeitschrift hat nunmehr eine Abwehr gefunden, die zugleich eine glänzende Apologie der Tätigkeit Papst Benedikt XV. im Weltkriege darstellt. Die einzelnen Kapitel behandeln: Unpartei. lichkeit Benedikt XV. Papst Benedikt's Stellung zur christlichen Demokratie, zu den Protestanten, zu Italien, zum deutschen Friedens. angebot, zum U. V. V. Krieg, zum Luftkrieg, weiter die dogmatische Ungebundenheit und Unparteilichkeit, die Haltung der Protestanten die Kriegsfürsorge des Papstes, Beurteilung usw.

Die Schrift, eine umfassende Sammlung von Tatsachenmaterial, muß in die Hand jedes Deutschen kommen, gleich, ob Katholik oder Gegner. Sie ist ein Zeitdokument von geschichtlichem Wert.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Hauptredakteur Richard Raben. Druck: Verlag der „Saxonia-Verlagsdruckerei G.m.b.H.“ Dresden.

Edith Bürkners Liebe

Roman von Fr. Lehne.
(Nachdruck verboten.)
(33. Fortsetzung)

Und Edith ließ sich wirklich nicht sehen, als Hildebrandt mit seiner Frau zum Kondolieren kam.

Er bedauerte den Tod der Schwester sehr. Es sei ja vorausgesehen gewesen, daß es bei ihrem Zustande mal ganz schnell kommen würde, meinte er.

Aber bei diesen Worten traf ihn ein so beredter Blick aus Thankmars Augen, daß er doch vorzog, zu schweigen, denn er fühlte sich nicht ganz frei von Schuld.

Nach dem Fortgehen der Schwester damals hatte ihm keine Frau Vorwürfe gemacht, daß er so heftig geworden war. Er hätte in aller Ruhe „nein“ sagen können, denn passiere etwas, da sich Lina nicht aufregen dürfe, bekämen sie die Schuld, hatte sie gesagt.

Als dann die kurze Mitteilung Karl Bürkners vom Tode seiner Frau eingetroffen war, kam Herr Hildebrandt sich doch recht schuldbeladen vor, und keine Entschuldigung, daß seine Schwester leidend und ein plötzliches Ende vorausgesehen gewesen sei, konnte das leise Ragen in seinem Innern zur Ruhe bringen.

Er kaufte einen wundervollen Kranz und nahm natürlich mit Lucian Baldow an der Beerdigung teil. Frau Hildebrandt war mit wortreichem Trost und Hilfsangeboten am Begräbnisstage um Edith bemüht; aber in deren Wesen lag eine so eifrige Anbiederung, fast Verachtung, daß sie ihr Bemühen bald aufgab und nachher zu Hause lästig über das „hochwürdige Ding“ die Edith, herzog und ihrem Herzen Luft machte.

Martha hatte einige Worte des Beileids geschrieben und sich entschuldigt, daß sie wegen Krankheit nicht kommen könne.

Lucian Baldow hatte Edith die Hand gedrückt und in herzlichster Weise zu ihr gesprochen; sie hatte aber an ihm vorbei gesehen, und bedrückt durch ihre Abweisung war er zu Thankmar getreten.

Edith war eine zu offene und heißblütige Natur, als daß sie ihre Empfindungen lange hätte verbergen können. Ihr Temperament ging allzu leicht mit ihr durch. Ihre gesunde, kräftige Natur war allen Halbheiten und Zwangigkeiten abhold; deshalb heuchelte sie auch den Verwandten keine große Liebenswürdigkeit vor; sie fühlte genau, daß fortan jede Gemeinschaft mit Hildebrandts aufgehört hatte; man stand sich innerlich zu fremd gegenüber.

Es war doch recht traurig zu Hause. Das Essen schmeckte den Dreien, die um den Tisch herumsaßen, gar nicht — die Mutter fehlte ihnen zu sehr.

Wenn auch Edith und Thankmar sich manchmal nicht so recht mit ihr verstanden hatten und häufig anderer Ansicht gewesen waren, als sie, die alles von einem kleinlichen, beschränkteren Standpunkt betrachtete, als ihre genial veranlagten Kinder, so hatte sie doch ein Herz voller Liebe und Güte gehabt und alle sorglich in ihre Mutterliebe gehüllt. Das mußten sie nun entbehren!

Thankmar meinte, es gar nicht aushalten zu können. Es drängte ihn fort, damit er sich in angestrengter Arbeit über den Verlust der Mutter, der wie ein schwebender Schatten in den Anfang seines neuen Leben gefallen war, hinweg trösten konnte.

Eines Abends las Edith in der Zeitung die Mitteilung, daß Anfang nächster Woche die Erstaufführung des Baldow'schen Schauspiels „Charlotte Krondorf“ stattfinden würde.

Sie schob dem Bruder die Zeitung hin.

„Sagst du gelesen, Thankmar?“

„Nein, das habe ich wirklich übersehen. Also kann ich es ja noch erleben, wie der schöne Lucian durchraffeln wird! Na, da hat er an Martha keine gnädige Herrin!“

„Das ist auch meine Ansicht. Wie konnte er nur auf jenen Einfall kommen!“ entgegnete Edith. „Aber er würde mir trotz allem leid tun: Ich wünsche niemandem etwas Böses, weil ich nicht weiß, ob mir nicht noch ein größeres Unheil vor der Tür liegt.“

„Na, wir werden ja leben. Abwarten und Tee trinken! Am liebsten sähe ich mir ja die Sache an; aber wegen unseres guten Mütterchens kann ich das nicht!“ meinte Thankmar.

12.

Thankmar hatte mit seiner Prophezeiung recht gehabt. Das Schauspiel war vom Publikum glatt abgelehnt worden, wenn auch die zahlreichen Freunde des Verfassers ihr Möglichstes getan hatten, das Stück zu halten.

Sämtliche Kritiken waren sich einig über den Unwert des Schauspiels; sie bedauerten das Mißgeschick des sonst so talentvollen, liebenswürdigen Künstlers und gaben ihm den guten Rat, künftig keine Versuche mehr zu machen, auch noch Lorbeeren im Drama pflücken zu wollen.

Lucian Baldow war tief unglücklich.

Unwillkürlich mußte er an Ediths Worte denken, aus denen er damals zu seinem Kerger Zweifel an seiner Befähigung gehört hatte.

Wie richtig war ihr Urteil gewesen!

Seine Braut dagegen hatte ihn bewundert, angefeuert, und nur, um sich keine Blöße vor ihr zu geben, hatte er das Schauspiel schließlich vollendet, trotzdem er längst keine Lust mehr dazu gehabt. Denn die anfängliche Begeisterung war bald verfliegen.

Aber Martha hatte ihm keine Ruhe gelassen, er mußte seine Arbeit vollenden.

Und am Abend der Erstaufführung thronte sie in höchster Eleganz mit ihren Eltern in einer Proceniumsloge, die Wangen vor Aufregung heiß und rot.

Und nun mußte sie das erleben!

(Fortsetzung folgt.)

Am Sonntag in der Oktave vom Feste der Aufnahme Mariens in den Himmel verschied nach kurzer, schwerer Krankheit

Herr Prälat Georg Kummer

unser hochverehrter langjähriger hochw. Herr Präses, Gründer unserer M. K.

Möge die liebe Gottesmutter, deren Verehrung ihm so sehr am Herzen lag, ihm durch ihre Fürbitte bei ihrem göttlichen Sohne alle die viele Mühe und Sorge lohnen, die er unserem Vereine und jeder Einzelnen in so aufopfernder Weise zu teil werden ließ.

Die Tieftrauernden Marienkinder.

R. i. p.

Dresden, den 18. August 1918.

Nach kurzem Leiden entschlief im Herrn unser hochgeehrtes Mitglied, der hochw.

Herr Konsistorialpräses u. Kgl. Hofkaplan

Georg Kummer

Päpsti. Hausprälat u. Kanonikus zu St. Petri in Bautzen.

Durch seine frühere Tätigkeit als Schuldirektor mit uns verbunden, förderte er allzeit wohlwollend die Interessen der Lehrerschaft. Wir rufen dem teuren Entschlafenen für seine Liebe und Güte, seinen Rat und seine Treue den herzlichsten Dank in die Ewigkeit nach.

Dresden, 20. August 1918.

Der kath. Lehrerverein zu Dresden.

Kath. Bürgerverein Dresden.

Am 18. August verstarb unser langjähriges Mitglied,

der Hochwürdigste Herr Prälat

Georg Kummer

Die Beerdigung endet Mittwoch, den 21. August mittags 12 Uhr statt.

Um zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhstätte bittet

Der Vorstand.

Tanz.

Erzht. u. Alt. Dresdner Inst.

Tanzl. H. Koenecke u. Töchter.

Jahresgasse 2, am Altmarkt.

Neue Kurse beg. Donnerstag

d. 5. Sept. ab 8 Uhr, Son.

30 Mt. Sonntag d. 8. Sept.

4 Uhr. Son. 20 Mt. Dauer

3 Monate. Keine Kleider-

vorjahr. Belästigung. Unüber-

troffene Lehrmeth., beste und

bill. Ausbildung. Man er-

kundige sich vorher, damit

man nicht bei einem Plücker

reinfällt. Gest. Anmeldung

schon jetzt eröfnet.

la Baschmittel

Rüßig, vom R.-K. genehmigt,

frei im Schüren und Chlor,

die Wäsche nicht angreifend,

garantierter Erfolg Probe-

sendung Mt. 8.50 franko per

Nachnahme. Verkaufsstellen

u. Bestelldirektor gegen hohe

Provision gesucht.

Adolf Fischer

Chem. bei Glauchau.

Verlobungs-

Vermählungs-

Visitenkarten

bestellt schnell u. preiswert

Saxonia-Buchdruckerei G.m.B.H.

Dresden-A., Holbeinstr. 46.

Stadt-Café

am Zwinger und Postplatz

Inhaber: O. Hofmann

Arbeitslos

Dienstmädchen

wird für besseren Haushalt

zum 1. September gesucht.

Frau W. Schmitz,

Willa im Gemeinde

Mehlthener b. Plauen i. V.

Die Drogenhandlung v.

Hermann Koch

Dresden, Altmarkt 5

empfehlen alle in ihr Fach ein-

schlagende Artikel.

Stempel aller Art

liefert prompt

und billigst:

Saxonia-Buchdruckerei

Ueberführungen und Beerdigungen

übernehmen in jeder gewünschten Ausführung auch aus allen Krankenhäusern, Pflegeanstalten, Kliniken und Lazaretten die

Dresdner Beerdigungs-Anstalten

Pietät und Heimkehr

Am See 26 Bautzner Straße 37
Fernspr. 29157. Fernspr. 25091.

Auskünfte und Kostenanschläge unentgeltlich!

Dresdener Lehranstalt für Musik

Direktor: Organist Paul Waide

Dresden-Kleiststr. 23 (Fernruf 1232)

Fachschule für alle Zweige der Tonkunst für Barm. und Ham.

Vorbereitung auf die Lehramtsprüfung für das Lehramt

in Musik und Musiklehre: Musikal. Vorbereitung für das Lehramt

in Musik und Musiklehre: Musikal. Vorbereitung für das Lehramt

in Musik und Musiklehre: Musikal. Vorbereitung für das Lehramt

in Musik und Musiklehre: Musikal. Vorbereitung für das Lehramt

in Musik und Musiklehre: Musikal. Vorbereitung für das Lehramt

in Musik und Musiklehre: Musikal. Vorbereitung für das Lehramt

in Musik und Musiklehre: Musikal. Vorbereitung für das Lehramt

in Musik und Musiklehre: Musikal. Vorbereitung für das Lehramt

in Musik und Musiklehre: Musikal. Vorbereitung für das Lehramt

in Musik und Musiklehre: Musikal. Vorbereitung für das Lehramt

in Musik und Musiklehre: Musikal. Vorbereitung für das Lehramt

in Musik und Musiklehre: Musikal. Vorbereitung für das Lehramt

in Musik und Musiklehre: Musikal. Vorbereitung für das Lehramt

in Musik und Musiklehre: Musikal. Vorbereitung für das Lehramt

in Musik und Musiklehre: Musikal. Vorbereitung für das Lehramt

in Musik und Musiklehre: Musikal. Vorbereitung für das Lehramt

in Musik und Musiklehre: Musikal. Vorbereitung für das Lehramt

in Musik und Musiklehre: Musikal. Vorbereitung für das Lehramt

in Musik und Musiklehre: Musikal. Vorbereitung für das Lehramt

in Musik und Musiklehre: Musikal. Vorbereitung für das Lehramt

in Musik und Musiklehre: Musikal. Vorbereitung für das Lehramt

in Musik und Musiklehre: Musikal. Vorbereitung für das Lehramt

in Musik und Musiklehre: Musikal. Vorbereitung für das Lehramt

in Musik und Musiklehre: Musikal. Vorbereitung für das Lehramt

in Musik und Musiklehre: Musikal. Vorbereitung für das Lehramt

in Musik und Musiklehre: Musikal. Vorbereitung für das Lehramt

in Musik und Musiklehre: Musikal. Vorbereitung für das Lehramt

in Musik und Musiklehre: Musikal. Vorbereitung für das Lehramt

in Musik und Musiklehre: Musikal. Vorbereitung für das Lehramt

in Musik und Musiklehre: Musikal. Vorbereitung für das Lehramt

in Musik und Musiklehre: Musikal. Vorbereitung für das Lehramt

in Musik und Musiklehre: Musikal. Vorbereitung für das Lehramt

in Musik und Musiklehre: Musikal. Vorbereitung für das Lehramt

in Musik und Musiklehre: Musikal. Vorbereitung für das Lehramt

in Musik und Musiklehre: Musikal. Vorbereitung für das Lehramt

in Musik und Musiklehre: Musikal. Vorbereitung für das Lehramt

in Musik und Musiklehre: Musikal. Vorbereitung für das Lehramt

in Musik und Musiklehre: Musikal. Vorbereitung für das Lehramt

in Musik und Musiklehre: Musikal. Vorbereitung für das Lehramt

in Musik und Musiklehre: Musikal. Vorbereitung für das Lehramt

in Musik und Musiklehre: Musikal. Vorbereitung für das Lehramt

in Musik und Musiklehre: Musikal. Vorbereitung für das Lehramt

in Musik und Musiklehre: Musikal. Vorbereitung für das Lehramt

in Musik und Musiklehre: Musikal. Vorbereitung für das Lehramt

in Musik und Musiklehre: Musikal. Vorbereitung für das Lehramt

in Musik und Musiklehre: Musikal. Vorbereitung für das Lehramt

in Musik und Musiklehre: Musikal. Vorbereitung für das Lehramt

in Musik und Musiklehre: Musikal. Vorbereitung für das Lehramt

in Musik und Musiklehre: Musikal. Vorbereitung für das Lehramt